

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 14. 8. 2010

www.gralsmacht.com

362. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XXII)

(Ich schließe an Artikel 361 an.)

Rolf Kosiek schreibt weiter zu der Frage: *Wurde 1941 die „friedliebende Sowjetunion“ „überfallen“?*²:

*Zu den zahlreichen militärischen Indizien für einen im Sommer 1941 bevorstehenden sowjetischen Angriff auf das Reich und Europa gehören:*³

1. *Die Sowjets hatten eine mächtige Luftlandeorganisation aufgebaut, die nur zum Angriff, nicht für eine Verteidigung sinnvoll war.*
2. *Die sowjetischen Streitkräfte, insbesondere die Artillerie, hatten beim deutschen Angriff kein Kartenmaterial. Dieses – und zwar meist Karten von Gebieten westlich der sowjetischen Grenze – befand sich nahe der russische Westgrenze in riesigen Mengen – man spricht von 200 Millionen Karten – in Waggons eingelagert und sollte kurz vor dem Angriff ausgeliefert werden. Es fiel zum Teil den Deutschen in die Hände.*
3. *Die sowjetischen Panzer waren teilweise so gebaut, daß sie ihre schwerfälligen Raupenkettens abwerfen und auf Hartgummirädern mit großer Geschwindigkeit weiterfahren konnten. Das war für einen Verteidigungskampf im unwegsamen russischen Gelände hinderlich, ergab aber einen guten Sinn beim Angriff nach Westen zum Vormarsch auf dem gut ausgebauten deutschen und westeuropäischen Straßennetz.*
4. *Seit den dreißiger Jahren waren die russischen Schienenfahrzeuge, die ursprünglich für die breitere russische Spur vorgesehen waren, zum Umspurten auf die mittel- und westeuropäische schmalere Eisenbahnspurweite ausgerüstet worden, damit der Waggonpark schnell auf mittel- und westeuropäischen Schienen eingesetzt werden konnte.*

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² In *Der Große Wendig I*, S. 745-750, Grabert, 2006

³ Unter Anmerkung 12 steht im Text: Ebenda, S. 213-266; ebenso in Suworows Schriften aaO. (Anm. 8).



(Li. Bild: Deutsche Truppen konnten meist ungehindert Brücken über Flüsse schlagen – sie kamen bis 60 km an Moskau heran. Mittleres und rechtes Bild, Text⁴: *Das zweisitzige R-5 zum Transport von 16 Fallschirmjägern – eine Entwicklung, die in einem Verteidigungskrieg wenig Sinn macht; ebenso (rechts) dieser abgeschossene Panzer, der bestimmt zu jenen Entwicklungen für einen Angriffskrieg auf fremdem – westeuropäischem – Boden gehörte.*)

5. Die für den Sommer 1941 vorgesehene und weitgehend durchgeführte Heranführung der sowjetischen Streitkräfte an die Westgrenze hätte sich mit dem bestehenden Verkehrspotential ohne Angriff vor dem Winter 1941/42 nicht rückgängig machen lassen, noch hätten die dort mobilisierten Truppen im folgenden Winter versorgt werden können. Spätestens im Herbst 1941 hätte also von daher ein Vormarsch der Roten Armee nach Westen erfolgen müssen, wenn nicht unlösbare Versorgungsschwierigkeiten für die vielen Millionen Rotarmisten auftreten sollten.

6. Es waren im westlichen Gebiet der UdSSR keine festen Plätze für Führungsgefechtsstände vorgesehen, wie man sie zur Verteidigung benötigt. Es gab nur mobile Gefechtsstände für den Angriff.

7. Die bis dahin vorhanden gewesenen Verteidigungsanlagen und Sperren im Hinterland der Westgrenze waren im Frühjahr 1941 von den Sowjets überraschend abgebaut worden.

8. Versorgungsdepots, Betriebsstofflager und Mobilmachungsvorräte waren im Frühjahr 1941 von den Sowjets nahe an die westliche Staatsgrenze vorgeschoben worden.

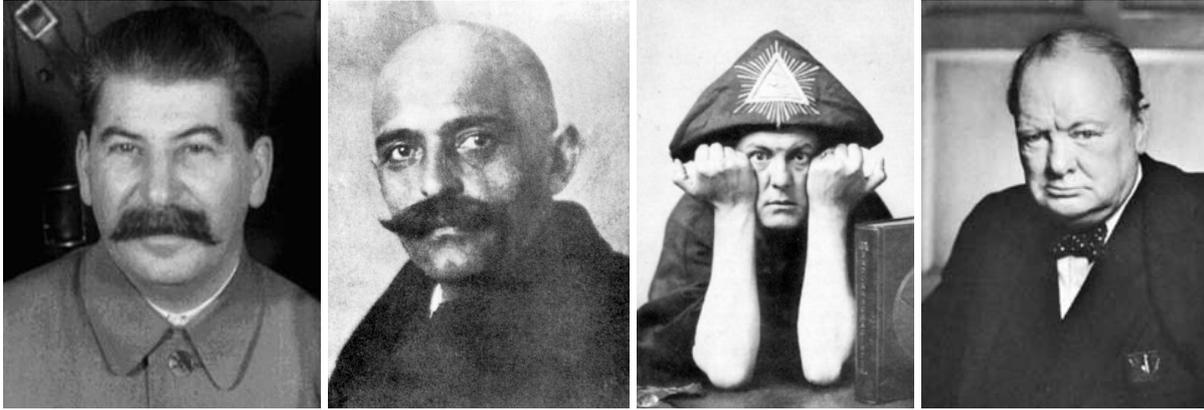
9. Die Rote Armee war nicht auf Verteidigung, sondern nur auf Angriff eingerichtet. Es gab keine Verteidigungsbefehle oder -richtlinien. Nur deshalb konnte die Wehrmacht in den ersten Tagen solche Siege erringen.

Zusammenfassend stellte der Militärhistoriker Joachim Hoffmann schon 1986 fest: „Alle diese Maßnahmen lassen zweifelsfrei erkennen, daß es Stalin eben gerade nicht um die Vorbereitung zu einem Verteidigungskrieg zu tun war.“⁵

Aus all dem folgt einmal, daß nicht eine „friedliebende Sowjetunion“ schnöde überfallen wurde, sondern daß Stalin den großen Krieg wollte, sich darauf durch Hochrüstung vorbereitet hatte und eine aktive Kriegspolitik betrieb. Er war alles andere als „friedliebend“....

⁴ In *Der Große Wendig I*, S. 748, Grabert, 2006

⁵ Unter Anmerkung 13 steht im Text: Joachim Hoffmann, „Stalin wollte den Krieg“, Leserbrief in: *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, 16. 10. 1986



(Josef Stalin [1878-1953], Georges Gurdjieff [1866-1949], Aleister Crowley [1875-1947], Winston Churchill [1874-1965]. Stalin war Schüler des Schwarzmagiers des Ostens, Georges Gurdjieff. E. R. Carmin schreibt⁶: *Und wie eben der Zufall so spielt, mit Menschen und Geschichte, hat Stalin einige Zeit bei der Familie Gurdjieffs gelebt.*⁷ *Es ist anzunehmen, dass dieser Kontakt mit Gurdjieff auch bei Stalin Spuren hinterlassen hat, daß ... Stalin einige der Gurdjieffschen Grunderkenntnisse über den Umgang mit der Schläfrigkeit des maschinenhaften Normalmenschen adaptiert und auf seine Weise interpretiert und ge- oder mißbraucht hat.* Vorauszusetzen ist, dass wiederum Churchill Schüler des Schwarzmagiers des Westens, Aleister Crowley, war. David Icke schreibt⁸: *Der britische Premierminister Winston Churchill war ebenfalls ein Freimaurer und nahm an mehreren Versammlungen des Satanisten Aleister Crowley teil...* Man bedenke, dass es seit Frühjahr 1940 geheim-diplomatische Kontakte zwischen Stalin und Churchill gab⁹. Belege für direkte Kontakte zwischen den beiden Schwarzmagiern Gurdjieff und Crowley scheint es nicht zu geben – zumindest soll 1924 Crowley Gurdjieffs Residenz in Fontainebleau besucht haben.¹⁰ In diesem Zusammenhang ist Fontainebleau [65 km südlich von Paris¹¹, zwischen der A6 und der A5] interessant, da der Sorat-Diener und Vernichter der Galsritter [= Templer], Philipp IV, König von Frankreich¹², in Fontainebleau 1268 geboren wurde und auch dort 1314 verstarb.)

Die im Sommer 1941 zum Angriff auf Deutschland und Europa angetretene Rote Armee wurde im letzten möglichen Zeitpunkt in ihren Bereitstellungsräumen von der Wehrmacht überrascht und zerschlagen. Wäre nämlich den Sowjets der geplante Angriff 1941 in ihrer großen Menschen- und Materialüberlegenheit überlassen worden, so hätte keine Macht in Europa diese militärische <Dampfwalze> aufhalten können....

Zum dritten steht fest, daß Hitler mit dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion Stalin nur um Tage oder Wochen zuvorkam. ...

(Fortsetzung folgt)

⁶ In *Das schwarze Reich* (S. 253)

⁷ Unter Anmerkung 582 steht im Text: Webb, a.a.O., S. 45. (...)

⁸ In *Und die Wahrheit wird Euch frei machen*, S. 265-270, Mosquito-Verlag, 2007

⁹ Siehe Artikel 361, S. 2

¹⁰ Carmin in *Das schwarze Reich*, S. 646. Er bezieht sich auf John Symonds *Aleister Crowley – das Tier 666 – Leben und Magick*, Basel 1983, S. 322

¹¹ Laut wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Fontainebleau>

¹² Siehe Artikel 310, S. 6/7